

Lindau am Bodensee



Lindau am Bodensee

Gebäude mit jahrhundertealten Fassaden, Gassen voller Geschichten ... Parks zum Verweilen, Villenstraßen zum Flanieren ... Einsame Buchten mit beeindruckender Aussicht, kleine Plätze mit lebhafter Atmosphäre ... All das und noch viel mehr kann man in Lindau entdecken.

Die Insel am Ostufer des Bodensees ist etwa 70 Hektar groß und damit die zweitgrößte Insel im „Schwäbischen Meer“. Die Altstadt hat mit ihren verwinkelten Gassen und mittelalterlichen Gebäu-

den einen ganz besonderen Charme, den viele für mediterran halten. Der Bayerische Löwe und Deutschlands südlichster Leuchtturm empfangen seit dem 19. Jahrhundert Besucher im Hafen.

Der Name „*Lindau*“ bedeutet übrigens „*Insel, auf der Lindenbäume wachsen*“ und ist seit 882 urkundlich belegt. Die Stadtwappen und Siegel, die bis ins 13. Jahrhundert zurückreichen, zeigen eine Linde oder ein Lindenblatt und erinnern an die lange Geschichte von Lindau.

Die Historie der Stadt lässt sich zurückverfolgen bis ins 9. Jahrhundert. Ein Mönch aus St. Gallen legte den Grundstein für den Namen der Stadt Lindau: 882 stellte er eine Urkunde aus über „*die Insel, auf der Lindenbäume wachsen*“. Gebäude gab es auf dem Eiland im östlichen Teil des Bodensees damals nur wenige: Lediglich einige Fischerhäuser und ein adliges Frauenkloster, welches um 810 von einem Grafen als Dank für seine Rettung aus Seenot gestiftet wurde, standen hier. Die heute noch bestehende katholische Pfarrkirche „Münster Unserer Lieben Frau“ ist eines der letzten Überbleibsel dieses alten Konvents.

Da man sich im Mittelalter nur auf den Märkten mit frischem Gemüse, Wein oder Hanf (wichtig für den Schiffbau) versorgen konnte, waren diese oftmals der Dreh- und Angelpunkt einer Stadt. Noch 1079 befand sich der örtliche Markt auf dem Festland in Aeschach. Erst durch die ständigen Konflikte zwischen Fürsten und Kirchenvertretern verlegte man den Markt auf die Insel Lindau – hier war er nämlich besser geschützt.

Danach dauerte es immer noch fast 200 Jahre, bevor König Rudolf I. Lindau 1275 zur Reichsstadt ausrief. Diesen Status erhielt Lindau über 700 Jahre – erst durch Napoleon verlor die Stadt ihre Privilegien und wurde durch den Fürsten an Österreich übergeben. 1805/1806 ging Lindau zusammen mit ganz Vorarlberg an den bayerischen König. Infolge dessen gab es jahrelange Unruhen, die erst 1809 wieder endeten.

Der Rest des 19. Jahrhunderts war geprägt von der Industrialisierung: So wurde Lindau zunächst an das Bodensee-Schiffahrtsnetz angeschlossen, später an die Eisenbahn. Aus dieser Zeit stammen auch die Wahrzeichen der Stadt – der Bayerische Löwe und der Neue Leuchtturm in der Lindauer Hafeneinfahrt.

In ihrem heutigen Ausmaß existiert die Stadt Lindau seit dem 1. Februar 1922: Damals wurden die Gemeinden Aeschach, Hoyren und Reutin eingegliedert, später kam noch Reitnau dazu.

Die Lindauer Hafeneinfahrt



Die Lindauer Hafeneinfahrt von der Landseite

Die wohl bekannteste Sehenswürdigkeit in Lindau sowie am gesamten Bodensee ist die Lindauer Hafeneinfahrt: Das unzählige Male fotografierte Ensemble aus Bayerischem Löwen und Leuchtturm ist das Wahrzeichen der Stadt. Von der Landseite kommend links thront die imposante, sechs Meter hohe Löwen-Statue aus Sandstein mit Blick Richtung Bregenzer Ufer. Sie wurde vor 1856 von Johann von Halbig in sechs Teilblöcken aus einem Block von Kelheimer Marmor geschlagen. Rechts davon befindet sich der Neue Leuchtturm, in dem 139 Stufen auf 33 Meter Höhe führen. Belohnt wird der Aufstieg mit einem atemberaubenden Rundumblick auf die Inselstadt, den Bodensee und die Österreicher und Schweizer Alpen.

Die Einfahrt zum Hafen, in dem u.a. die Bodensee-Kursschiffe aus Bregenz, Rorschach und Friedrichshafen anlegen, wird begrenzt vom neuen Leuchtturm von 1856 auf der Westseite und von der Statue des Bayerischen Löwen auf der Ostseite. Die frühere Hafencaimole wurde 1812 unter Verwendung von Blöcken aus Rorschacher Sandstein vom Kloster Mehrerau errichtet. Sie wurde 1986 wegen Einsturzgefahr vollständig abgerissen und annähernd in ihrer alten Form aus Südtiroler Sandstein neu erbaut. Sie ermöglicht einen Umgang um die Löwenstatue.



Die Lindauer Hafeneinfahrt von der Seeseite

Der Lindavia-Brunnen

Dieser Brunnen mit vier Halbschalen aus rotem Marmor am Reichsplatz wurde 1884 anlässlich des 20. Krönungstags von König Ludwig II. eingeweiht. Auf einem hohen Sockel steht die Verkörperung des Stadtnamens, *Lindavia* mit dem Lindenzweig, als Beschützerin der Stadt. Die bronzenen, fast lebensgroßen Beckenfiguren symbolisieren die Quellen des Reichtums des ehemals selbstständigen Lindaus: die Schifffahrt, die Fischerei, den Wein- und den Ackerbau. Sie wurden von Wilhelm Rümann aus München entworfen.



Der Lindavia Brunnen

Das Bodenseelied

Volkswaise (1895)

Auf dem Berg so hoch da droben,
Da steht ein Schloß. :|
! Und wir singen frohe Lieder,
Steigt das Schifflin auf und nieder,
Steigt das Schifflin in die Höh', ja Höh',
Weil wir fahren auf dem Bodensee. :|

Steigt der Jäger wohl früh am Morgen
Bergauf, bergab, :|
! Hat er dann ein Gams geschossen,
Hat er sie auch gut getroffen,
Jubelt er vor Freud Juchhe,
Weil er's g'schossen hat am Bodensee. :|

Nun lebt wohl, ihr Freunde alle,
Und denkt an mich! :|
! Wollt ihr mir noch etwas schenken,
Schenkt mir ein treu Gedenken!
Tief im Herzen tut mir's weh, ja weh,
Weil ich scheiden muß vom Bodensee. :|

Nun lebt wohl, ihr Mädchen alle,
Und denkt an mich! :|
! Wollt ihr mich noch einmal sehen,
Steigt hinauf auf Bergeshöhen,
Schaut hinab ins tiefe Tal, ja Tal,
Heute sehn wir uns zum letzten mal. :|

Das „Bodenseelied (Auf dem Berg so hoch da droben)“ wurde 1895 erstmalig in einem Liederbuch abgedruckt, Komponist und Texter sind unbekannt.



„Lindau. Hafen mit Blick auf Bregenz“ (Aquatintaradierung von Rudolph Brabandt, 1943)